

balb die Mächte und Morgen kühl und feucht sind, werden alle Fenster und Türen aufgemacht. Die kalte Luft, die schwerer als die warme ist, fließt dann nach unten und die wärmere Grundluft steigt nach oben. Bei Tage, wenn die Sonne scheint, muß der Keller dann wieder dicht verschlossen werden.

Sächsischer Landesverein des Evangelischen Bundes. Im letzten Vereinsjahr entstanden elf neue Zweigvereine: Obergroßna, Carlsefeld, Bschorlau, Ebersbach, Johanngeorgenstadt, Lauter, Stübengrün, Schönheide, Rößertal, Zahnsbach und Seibthain. Ortsgruppen traten zehn ins Leben. Die 124 Zweigvereine und 2 selbständige Ortsgruppen zählten 31 926 Einzelmitglieder. Die angeschlossenen Vereine und die körperschaftlichen Mitglieder umfassen ungefähr 23 000 Mitglieder. Die gesamte Mitgliederzahl des Landesvereins beträgt daher gegen 55 000. Für diese Mitglieder wurden im Jahre 1907 23 047 M 90 S an die Zentralkasse des Bundes entrichtet. Dadurch verfügt der Landesverein in diesem Jahre im Gesamtvorstand über 24 Stimmen gegen 22 im Vorjahre. An die Kasse des österreichischen Ausschusses wurden im Ganzen 50 881 M 22 S abgeliefert. Dem Zweigverein Leisnig fielen Vermächtnisse von 550 und 500 M zu. Die Landesvereinskasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 99 694 M. Am Jahresschlusse waren 12 000 M unantastbare Stiftungen und ein Bestand von 2629 M 49 S vorhanden. Im laufenden Jahre gingen bis zum 24. August bei dem Sächsischen Hilfsauschuß für die evangelische Bewegung in Oesterreich 34 611 M 52 S ein.

DEK. Erst Frauenfrage, dann Reichsfinanzreform. Der „Babische Beobachter“ bringt in einem Artikel, der alle Vorzüge Erbsbergercher Stilistik in sich vereinigt, eine neue Lesart über die tieferen Gründe, warum das Zentrum bei der Reichsfinanzreform den Drückberger spielen will. Zwar ist das Baderische Leiborgan so gnädig zugestehen, daß es sich bei der Auffüllung der leeren Reichskassen, aus denen u. a. doch auch die erhöhte Beamtenbesoldung kommen soll, um eine nationale Aufgabe handelt. Aber es schreibt das Wort national in Gänsefüßchen und meint, es gebe neben dieser sehr bedingungsweisen nationalen Pflicht der Steuerbewilligung noch nationale Aufgaben — ohne Gänsefüßchen — deren „Erledigung geradezu die Gesundheit und den Fortbestand unseres Volkes beeinflusst.“ Drakelhaft spricht das Blatt in diesem Zusammenhang von drei großen Zukunftsproblemen, und dann erfährt man, daß, abgesehen von der klerikalen Schul- und Sittlichkeitspolitik, die Lösung der Frauenfrage zu den Aufgaben gehört, die um so und soviel dringlicher sein sollen, als die leidige Reichsfinanzreform. Das soll aber nun Gotteswillen kein Ulk sein. O nein, der „Babische Beobachter“ meint's in völligem, bitterem Ernst: erst die Lösung der Frauenfrage, dann die Verbesserung der Reichsfinanzen und die Gehalts-erhöhung der Beamten! Allerhand Achtung!

Dresden, 21. September. Von der alten Augustusbrücke ist nunmehr auch das letzte der Steingewölbe verschwunden. Nur noch zwei im Strome stehende Pfeilerreste sind von dem einst so stolzen Bauwerk vergangener Zeiten übrig geblieben. Der Bau der neuen Brücke schreitet rüstig vorwärts. Man hofft, sie im Jahre 1910 in Betrieb nehmen zu können. — Der Ratskeller im neuen Dresdener Rathaus soll voraussichtlich am 1. April 1910 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der Kellermeister, ein geborener Dresdener, ist bereits angestellt. Gegenwärtig befindet er sich mit einem Ratsmitgliede in den Weinbergen, um Einkäufe zu machen. — Die Koschwißer Kirche begeht heute ihr 200jähriges Jubiläum, da sie am 21. September 1708 eingeweiht wurde. Das Gotteshaus ist ein Werk des berühmten Ratszimmermeisters George Bähr, der auch die gewaltige Frauenkirche in Dresden erbaut hat. Am Vormittage des Jubiläumstages fand ein Festgottesdienst statt, während am Nachmittage der Chorverein Koschwitz ein größeres Chorwerk mit Orchester ausführte.

SZK. Riesa, 22. September. Parteitag der Sächsischen Reformpartei. Unter dem Vorsitz des Abg. Zimmermann trat am Sonntag der Landesverein der Deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen zu seiner 12. Jahresversammlung in Riesa zusammen. Schriftführer Ballas erstattete den Jahresbericht, der sich über die Tätigkeit der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen und insbesondere über die parlamentarische Mitarbeit der sächsischen Reichstagsabgeordneten, sowie des Abg. Zimmermann im sächsischen Landtag verbreitete. Hierauf refe-

rierte Justizrat Schnauß-Betzsig über „gemeingefährliche Einwanderung in Reich“. Die immer stärker werdende Einwanderung von Ausländern ins Deutsche Reich gebe zu schweren Bedenken Anlaß. Gegenwärtig möchten etwa 1 200 000 Ausländer im Deutschen Reich sein. Die Einwanderer seien zum großen Teile nicht germanischen Blutes, die alle Einfluß auf unser deutsches Gemeinwesen zu gewinnen suchen. Auf der Leipziger Messe seien jetzt schon 1/10 aller Kleinhändler Auswanderer. Auch die Zunahme der Ausländer an den deutschen Hochschulen, so an der Handelshochschule zu Leipzig sei bedenklich. Sachsen habe als Grenzland besonders unter der ausländischen Einwanderung zu leiden. 1903 seien 161 504 Ausländer in Sachsen gezählt worden. Dazu kämen noch zahlreiche russische Juden, die sich der Zählung zu entziehen wüßten. In Sachsen geschehe nichts, um die Zahl der Ausländer zu beschränken. Es solle keine Ausschließung der Ausländer, sondern nur eine Beschränkung ihrer Zahl gefordert werden. Hierauf wurde folgende Resolution angenommen: „Der Sächsische Parteitag der deutschen Reformpartei erucht die königliche Staatsregierung, die Einwanderung Angehöriger nicht germanischer Völker einzuschränken und ihre dauernde Niederlassung zu verhindern, Ausländern den Besuch der Universität, der Technischen Hochschule, der Bergakademie und der höheren Unterrichtsanstalten zu erschweren und die Gemeinden zu veranlassen, daß sie zur Kontrolle der Ausländer Fremdenlisten anlegen.“ — Alsdann referierte Rechtsanwält Dr. Richter-Dresden über die „Reform des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb“. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Der außerordentliche Parteitag der sächsischen Reformpartei begrüßt es mit Genugtuung, daß der Entwurf einer Novelle zum Gesetz: „Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes betr.“, insbesondere auch dem Ausverkaufswesen entgegentritt. Er wünscht jedoch, daß in dem Gesetze noch Bestimmungen Aufnahme finden mögen, die die Dauer eines Ausverkaufs begrenzen und anordnen, daß bei Teilausverkäufen eine räumliche Trennung der ausverkaufenden Waren von den übrigen Waren stattfindet.“ Hinsichtlich eines Antrages des Reformvereins Bauhen auf Einführung einer Ruptionssteuer wurde beschlossen, das Material zu dieser Frage dem Vorstande zu überweisen, um geeignete Schritte in die Wege leiten zu können. Ueber die „Wahlrechtsfrage in Sachsen“ referierte sodann der Abg. Zimmermann. Er führte aus, daß niemand wisse, was aus der Wahlrechtsreform werden würde (Auf: Fahrnbach weiß es!). Das auf einem reinen Pluralwahlrecht beruhende Wahlkompromiß, als dessen Vater der Abg. Vanghammer gelte, stehe jetzt im Vordergrund. Das sei aber nur ein Vierklassenwahlrecht an Stelle des Dreiklassenwahlrechts. Man müsse schwere Bedenken gegen dieses Kompromiß hegen. Letzteres sei überhaupt noch nicht fertig. Die Wahlkreiseinteilung, die Geh. Rat Feink ausarbeite, stehe noch aus und es sei nicht unmöglich, daß noch das Kompromiß scheitere. Man müsse zu einem einheitlichen Wahlsystem gelangen. Ein gemischtes System bedeute ein Zurückfallen in

frühere Zustände, wie sie vor 1861 in Sachsen geherrscht hätten. Für die Regierungsvorlage werde nur eine verschwindend kleine Minderheit stimmen. Werde die Vorlage abgelehnt, so müsse die Regierung die Kammer auflösen oder Graf Sobenthal müsse zurücktreten. Das würde den schlimmsten Wirtwart bedeuten. Auf Antrag des Referenten wurde hierauf folgende Resolution angenommen: „Die deutsche Reformpartei im Königreich Sachsen hat bisher aus den Beratungen der Zweiten Kammer aus den Kundgebungen des Ministeriums des Innern nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Regierung mit ihrem starren Festhalten am Vorschlage eines gemischten Wahlsystems unter Einführung sogenannter Körperschaftswahlen das allgemeine Volksinteresse vertreten hat. Ebensovienig vermag die deutsche Reformpartei in dem Vanghammerischen Kompromiß, das zwischen Rational-liberalen und Konservativen vereinbart worden ist, eine ersprießliche Lösung der Wahlrechtsfrage zu erblicken. Wird ein Zurückgreifen auf das alte Landtagswahlrecht mit einem dem Geldwerte entsprechenden Census heute nicht mehr für tunlich erachtet, so glaubt die deutsche Reformpartei unter Beziehung auf ihre Entschließung vom 27. Juli 1907 und die Ausführungen des Abgeordneten Zimmermann in der Zweiten Kammer doch an ihrer Anschauung festhalten zu müssen, daß nur ein gleiches direktes und geheimes Wahlrecht mit Verhältniswahl und Wahlpflicht geeignet erscheint, die Grundlage abzugeben für ein neues Landtagswahlrecht, das dem Lande Sachsen den inneren Frieden wiedergibt und eine fortschreitende Entwicklung zum Velle der gesamten schaffenden Arbeit gewährleistet.“ — Alsdann begründet Oberpostsekretär Feyerheim eine Resolution, die sich gegen die von Juden beherrschten Blätter richtet und sämtliche Mitglieder der Partei verpflichtet, für die „Deutsche Reform“ eine rührige Mitarbeit zu entfalten. Ferner wurde beschlossen, daß der Landesverein als korporatives Mitglied am 1. Oktober dem Reichsbunde der deutschen Reform beitrete. Zum Schlusse wurden die Neuwahlen vorgenommen. Zu S. Kalesstät König Friedrich August wurde ein Guldigungstelegramm abgesandt, das dieselbe durch seinen Flügeladjutanten Major v. Sulst beantwortet ließ.

Rosen, 21. Septbr. In den Brunnen gestürzt. Beim Abtreiben des Weidewieses von der großen Viehweide bei Mohorn wurden zwei Bullen vermischt. Trotz aller Nachforschungen waren dieselben nicht aufzufinden. Bei näherer Untersuchung eines alten Brunnen aus der Weide fand man die beiden wertvollen Tiere tot in demselben. Wahrscheinlich waren die Tiere aus der Weide ausgebrochen und beim Uebergang über die Brunnenbedeckung durchgebrochen.

Marktpreise in Dresden am 19. September 1908.

| | |
|-------------------------|--------------------------------|
| 100 Stk. We. Bl. R. Bl. | 100 Stk. We. Bl. R. Bl. |
| 19 46 bis 19 70 | 30 — bis 32 — |
| 17 — „ 17 20 | 4 80 „ 2 20 |
| 17 60 „ 18 20 | Den 100 Stk. 5 50 „ 6 — |
| 14 70 „ 15 — | Stroh (100 Stk.) 3 24 „ 3 20 |
| 20 — „ 20 — | Stroh 1 Stk. 2 50 „ 2 50 |
| | 2 Stk. 4 00 bis 2 Stk. 70 St. |
| | Stroh 1170 Stk. 2 Stk. 24 Stk. |

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden am 21. September 1908 nach amtlicher Preisstellung.

| Zuchtart | Kuh- oder Stierzahl | Beschreibung | Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht | |
|-----------------|---------------------|--|--------------------------------------|-------|
| | | | Stk. | Stk. |
| Ochsen | 204 | 1) a. Vollfleischige, ausgewachsene Kühe im Schlachtalter bis zu 6 Jahren | 42-46 | 78-81 |
| | | b. Oberreifer, halbwachs | 45-47 | 79-83 |
| | | 2) Junge fleischige, nicht ausgewachsene — ohne ausgewachsene | 37-41 | 73-77 |
| Kühe und Stiere | 172 | 3) Stiere geschlachtet, — gut geschlachtet | 32-36 | 65-72 |
| | | 4) Stiere geschlachtet, — wenig gut geschlachtet | 28-31 | 58-63 |
| | | 1) Vollfleischige, ausgewachsene Kühe im Schlachtalter | 40-43 | 75-76 |
| Bullen | 85 | 2) Kühe, ausgewachsene, im Schlachtalter bis zu 7 Jahren | 37-39 | 68-71 |
| | | 3) Kühe, ausgewachsene, im Schlachtalter bis zu 7 Jahren und wenig gut ausgewachsene Kühe und Stiere | 32-36 | 62-67 |
| | | 4) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 27-31 | 57-61 |
| Stiere | 251 | 5) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | — | 49-55 |
| | | 6) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 49-48 | 72-75 |
| | | 7) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 35-39 | 67-71 |
| Schafe | 1168 | 8) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 23-24 | 52-58 |
| | | 9) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 53-54 | 82-84 |
| | | 10) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 48-51 | 78-81 |
| Schweine | 1735 | 11) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 43-47 | 73-77 |
| | | 12) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 43-45 | 84-86 |
| | | 13) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen | 41-43 | 80-83 |
| Schweine | 1735 | 14) Stiere geschlachtet Kühe und Bullen (Mastschaf) | 38-39 | 75-78 |
| | | 1) a. Vollfleischige, ausgewachsene Kühe im Schlachtalter bis zu 17 Jahren | — | — |
| | | b. Stiere geschlachtet | 54-55 | 89-90 |
| Schweine | 1735 | 2) Stiere geschlachtet | 55-58 | 70-71 |
| | | 3) Stiere geschlachtet | 52-53 | 67-69 |
| | | 4) Stiere geschlachtet, sowie Gänse | 47-51 | 62-66 |

ausgenommen 3823. Kuchenspreise über Rost. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kühen, Stieren, Bullen und Schweinen mittel, bei Stieren und Schafen langsam. Von dem Kuchens sind 161 Kühe und — Schaf überreichlich — ungenügender Herkunft.